

SPD-Kreistagsfraktion
Albert Hingerl
Fraktionsvorsitzender
Bgm.-Deffner-Str. 16
85586 Poing

Poing, 13.10.2015

Herrn
Landrat Robert Niedergesäß
Landratsamt Ebersberg
Eichthalstr. 5
85586 Ebersberg

Lebenswerter Landkreis Ebersberg für ältere Menschen

Antrag:

Der Kreistag wolle beschließen:

Die SPD-Fraktion beantragt im Nachgang zur Veröffentlichung der Ergebnisse der Bürgerbefragung „Älterwerden im Landkreis Ebersberg“ einen Bericht des Landrats zum Stand der Dinge bei folgenden Fragen:

- Welches Konzept entwickelt der Landkreis für die zukünftige barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes?
- Welche finanziellen Unterstützungs- und Anschubfinanzierungsmöglichkeiten gibt es von Seiten des Landkreises für neue Wohnformen und den Ausbau des „Betreuten Wohnens“?
- Wie gestaltet sich die derzeitige konzeptionelle Unterstützung des Landkreises beim Bau von betreuten Wohnanlagen?
- Welche Erkenntnisse hat der Landkreis hinsichtlich der Einführung eines flächendeckenden Arzneimittellieferservice und der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum?

Begründung:

Der Landkreis Ebersberg hat in den vergangenen Monaten eine Bürgerbefragung zu den derzeitigen Bedürfnissen älterer Menschen und ihren Wünschen für ihr Leben im Alter durchgeführt.

Die nun vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass vor allem die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ein wichtiges Anliegen der Seniorinnen und Senioren im Landkreis ist. Gefragt nach der Zufriedenheit mit dem Status Quo der Barrierefreiheit im Landkreis, bewerteten die Befragten diesen Teilbereich lediglich mit der Note 3,34.

Dementsprechend besteht Handlungsbedarf, wie es auch im „Seniorenpolitischen Gesamtkonzept für den Landkreis Ebersberg“ als Maßnahme festgehalten wurde: „Demnach liegt die „barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes durch entsprechende Vorgaben in der Bauplanung und bei allen anstehenden Maßnahmen im öffentlichen Raum“ in der Zuständigkeit des Landkreises“.

Gefragt nach den Wünschen für das Wohnen im Alter wurde in der Befragung deutlich, dass die große Mehrheit ein Altern in den eigenen vier Wänden bevorzugt - allerdings sind lediglich 26,8 Prozent aller derzeit bewohnten Wohnungen geeignet, um im Fall einer Hilfe- oder Pflegebedürftigkeit gut leben zu können.

Als Alternative zu den eigenen vier Wänden können sich 31,5 Prozent ein Altern im betreuten Wohnen vorstellen, 25 Prozent in alternativen Wohnformen.

Dementsprechend braucht es verstärkte Anstrengungen von Seiten des Landkreises beim Ausbau von betreutem Wohnen und alternativen Wohnformen – zum einen hinsichtlich der finanziellen Unterstützung von Bauvorhaben, zum anderen auch in konzeptioneller Hinsicht, wie dies ebenfalls im „Seniorenpolitischen Gesamtkonzept für den Landkreis Ebersberg“ empfohlen wurde.

Im Zuge der veröffentlichten Ergebnisse der Bürgerbefragung soll im Kreistag daher über den derzeitigen Stand der Umsetzungen der Empfehlungen des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts und über die weiteren geplanten Schritte berichtet werden, um schnellstmöglich die Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Landkreis Ebersberg für ältere Menschen lebenswert machen.



Doris Rauscher MdL,
Kreisrätin



Albert Hinger, Kreisrat,
Fraktionsvorsitzender